Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 648. Abend-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Montag, den 16. September 1889.**

Politische Uebersicht.

Breslau, 16. September.

Ueber das Befinden des Reichskanzlers meldet die „Post": Die Venenentzündung, an welcher der Fürst leidet, giebt zu keinem Bedenken Veranlassung. Abgesehen von diesem localen Leiden ist das Befinden des Reichskanzlers gut, wie schon daraus zu ersehen ist, daß sein Arzt, Prof. Dr. Schweninger, der bisher in Friedrichsruh gewirkt hat, sich in den nächsten Tagen in das Ausland begiebt, um dort für vier Wochen Aufenthalt zu nehmen. — Der „Magd. Ztg." wird noch geschrieben: Der Kaiser hatte den Fürsten Bismarck eingeladen, den Manövern in Minden und Hannover beizuwohnen. Es war deshalb das Kürassier-Regiment, dessen Chef der Reichskanzler ist, herangezogen worden und es hieß, der Kanzler sollte dasselbe dem Kaiser vorführen. Das Venenleiden, welches diese Pläne vereitelt hat, soll durch falsche ärztliche Behandlung in Rußland vor 30 Jahren entstanden sein.

Bezüglich des Schweineeinfuhrverbots wird der „Magd. Ztg." aus Berlin telegraphirt:

Obschon hinsichtlich der Aufhebung oder Milderung des Schweineeinfuhrverbots sehr bestimmte Angaben dahin verbreitet werden, daß an eine Abänderung nach der einen oder der anderen Richtung hin nicht zu denken sei, wird doch von sonst gut unterrichteter Seite versichert, daß die Erhebungen in dieser Angelegenheit fortdauern und zwar in der ausgesprochenen Absicht, so weit wie möglich eine Aenderung herbeizuführen. Es sollen nach Rückkehr des Ministers von Bötticher am 23. d. M. sehr umfangreiche Berathungen im Reichsamt des Innern stattfinden, für deren Grundlage bereits ein umfangreiches und gewichtiges Material beschafft ist. Dazu kommen sehr beachtenswerthe Beschwerden und Bittschriften aus Schleswig-Holstein, wo durch das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus Dänemark ein wahrer Nothstand bezüglich der Ernährung der unteren Volksklassen auszubrechen droht. Die Gründe, welche für das dortige Einfuhrverbot maßgebend waren, sind in so fern erheblich vermindert, wenn nicht gänzlich beseitigt, als die Schweineseuche in Dänemark erweislich seit nahezu zwei Jahren erloschen ist.

Es wurde bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß das Schweineeinfuhrverbot selbst in nationalliberalen Kreisen keine Zustimmung findet. So wird der Münchener „Allg. Ztg." aus Berlin geschrieben:

Die Begründung des allgemeinen Verbots der Schweine-Einfuhr über unsre Ostgrenzen, welche die „Nordd. Allg. Ztg." aus ihrem Artikel vom 23. Juli in etwas erweiterter Fassung wiederholt, läßt deutlich erkennen, daß Deutschland sich auf dem Gebiete der Vieheinfuhr und -Ausfuhr in einem vitiösen Cirkel bewegt. Das Reich hat bekanntlich auf dem Wege der Gesetzgebung umfassende und kostspielige Maßregeln gegen die Verbreitung von Viehseuchen getroffen, und zwar, wie damals constatirt wurde, wesentlich mit zu dem Zwecke, seinen westlichen Nachbarn, namentlich England, jeden Grund zum Verbot der Einfuhr aus Deutschland zu nehmen. Dieses Ziel ist nach den officiösen Ausführungen nicht erreicht worden. Obgleich in dem ganzen Gebiete des Reiches in jedem Falle, wo eine Einschleppung von krankem Vieh erfolgt ist, die energischsten Maßregeln ergriffen werden, um die Seuche zu localisiren, bleiben die Regierungen von England und Frankreich dabei, von Zeit zu Zeit, sobald auf deutschem Gebiet locale Seuchen auftreten, ihre Grenzen der gesammten deutschen Einfuhr zu sperren. Will Deutschland dieser Schädigung seiner Landwirthschaft, namentlich insoweit dieselbe auf die Schafzucht angewiesen ist, ein Ende machen, so muß es nach der bisherigen Praxis seinerseits die Einfuhr aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und dessen Hinterländern generell verbieten. Wenn Deutschland der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn u. s. w. entbehren könnte, so wäre gegen eine dauernde Absperrung der Ostgrenze nicht viel einzuwenden. Aber diese Voraussetzung trifft nicht zu. In der halb officiellen Begründung des Verbots, welche die „Nordd. Allg. Ztg." am 23. Juli cr. veröffentlichte, war zugegeben, daß, da die Einfuhr aus Rußland und Oesterreich-Ungarn nicht unbedeutend sei, das Verbot sich für manche Handels- und Gewerbe-Interessen fühlbar machen würde. Damals aber wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die getroffenen Maßregeln in Bälde die Rückkehr zu normalen Verkehrsverhältnissen gestatte. Die heutigen Auslassungen der „Nordd. Allg. Ztg." scheinen dagegen das generelle Verbot als den normalen Zustand anzusehen. In Rußland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien sei die Seuche endemisch; die Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung erwiesen sich als illusorisch; die Sperre gegen Osten sei also unerläßlich; um so mehr, als die inländische Production zur Deckung des Bedarfs vollständig ausreiche. Auf wie schwachen Füßen diese Behauptung steht, geht schon daraus hervor, daß die „Nordd. Allg. Ztg." die allgemeine Preissteigerung des Fleisches auf Machinationen der Händler zurückführt, weil diesen das Aufsuchen neuer inländischen Einkaufsgebiete „unbequem" sei. Giebt die „Nordd. Allg. Ztg" die Auffassung der maßgebenden Kreise wieder, so ist die Rückkehr zu normalen Verkehrsverhältnissen, wie solche am 23. Juli in Aussicht gestellt wurde, in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.

Deutschland.

Berlin, 15. Septbr. [Die Kaiserin Friedrich] langte gestern Morgens 7 Uhr 28 Minuten mit dem von Frankfurt am Main kommenden fahrplanmäßigen Schnellzuge in ihrem Salonwagen auf dem Bahnhofe in Potsdam an. Mit der Kaiserin kamen Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, der Oberhofmeister Graf Seckendorff, die Hofdamen Gräfin Perponcher und Fräulein Faber du Faur, die nach Berlin vorausfuhren, während Herr von Wedell als diensthuender Kammerherr bei der Kaiserin und den Prinzessinnen in Potsdam verblieb. In einem zweispännigen geschlossenen Hofwagen (die Witterung war kalt und unfreundlich) fuhr die Kaiserin mit den Prinzessinnen durch den Lustgarten nach der Friedenskirche. Die Kaiserin wie die Prinzessinnen waren in tiefster Trauer. Durch die Kirche hindurch gingen sie nach der Grabcapelle an der rechten Seite der Apsis, die zuerst, vor 23 Jahren, die sterbliche Hülle des Prinzen Sigismund empfing, vor 10 Jahren die des Prinzen Waldemar und dann 9 Jahre darauf die des heimgegangenen Kaisers Friedrich; Kränze aus den Gärten von Sanssouci lagen bereit; die Kaiserin und die Prinzessinnen nahmen diese entgegen, um sie auf die Särge niederzulegen. Längere Zeit verweilten Mutter und Töchter an dem Orte, der so viel liebe und theure Erinnerungen in sich schloß. Das Mausoleum ist, wie die „Post" schreibt, mit seinem äußeren Umfassungsbau und mit seiner Architectur im Innern soweit gediehen, daß die schwarzen Marmor-Monolithen bereits unter die Rundbögen eingesetzt sind. Aus Anlaß des Besuches der Kaiserin waren die Gerüste hinweggenommen, so daß der hohen Frau ein Ueberblick über den Bau eröffnet war. In das Kreuz vor dem Porticus vor der Friedenskirche, welches Kaiser Friedrich auf dem Rasengrunde von Marly zum Andenken an seine beiden Kinder hatte einpflanzen lassen, waren violette Astern eingelassen worden. Das nächste Ziel der Fahrt der Kaiserin Friedrich war das Amtshaus in Bornstedt, das Herrenhaus der Meierei, wohin die hohen Herrschaften zu Lebzeiten Kaiser Friedrichs als Kronprinzen jeden Nachmittag vom Neuen Palais aus mit ihren Kindern gefahren waren, und das sich Kaiserin Friedrich im Angedenken früherer Zeiten als Wohnung reservirt hat. Hier empfing die Kaiserin den Besuch der Herzogin Wilhelm und ihrer Tochter, der Prinzessin Reuß; dann kamen vom Neuen Palais im offenen Wagen der Kronprinz, Prinz Eitel-Fritz und Prinz Adalbert in Begleitung ihres Gouverneurs, in einem zweiten geschlossenen Wagen die jüngsten Kinder des Kaisers, die Prinzen August Wilhelm und Oskar. Die Herzogin und die Kinder blieben einige Zeit; als sie weggefahren waren, machte Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen einen Gang durch das Dorf, das an vielen Stellen neue Häuser zeigte. Der Spaziergang ging bis an die Arbeiterwohnungen, welche der Kronprinz einst hatte erbauen lassen, und dann nach dem Kinderheim, ebenfalls einer Stiftung des damaligen kronprinzlichen Paares. Von da begaben sich die hohen Herrschaften nach der Kirche. Als sie in ihren Kirchenstuhl eintraten, erhob sich die versammelte Gemeinde, die zum Theile schon vor dem Gottesdienste die hohen Herrschaften außerhalb der Kirche ehrfurchtsvoll begrüßt hatte. Prediger D. Pietschker hielt die Predigt über das Evangelium des Tages, das er als Ermunterung zum Samariterdienste auslegte. Wenn auch jede unmittelbare Erinnerung an vergangene Zeiten fehlte, so wurde im Geiste der Gemeinde der Gottesdienst doch zum Gedächtniß Kaiser Friedrichs. In das Kirchengebet wurde Prinzessin Sophie eingeschlossen und der göttliche Segen für sie und ihre Zukunft erbeten. Mit dem Mittagszuge fuhr die Kaiserin mit den Prinzessinnen nach Berlin weiter.

[Edison in Berlin.] Am Sonnabend Vormittag begab sich Edison nach Charlottenburg, um die dort belegenen Werke von Siemens u. Halske in Augenschein zu nehmen, und verblieb mehrere Stunden in der Anstalt. Auch dem physikalisch-technischen Reichsinstitut hat Herr Edison einen längeren Besuch abgestattet. Zu seiner Rückkehr nach Berlin benutzte er das mit einem elektrischen Motor ausgerüstete Boot „Elektra". Sonnabend Abend gab Werner Siemens seinem Gaste zu Ehren ein Fest, an welchem eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten theilnahmen, u. a. Staatssecretär von Stephan, Prof. du Bois-Reymond, Prof. Waitz, Gen.-Lieut. Golz, Generaldirector Hake, Prof. Palzow, Prof. Slaby. Auch Friedrich Siemens war von Dresden gekommen und so sah man, wie die „Nat.-Ztg.' berichtet, drei bahnbrechende Erfinder auf dem Gebiet der Elektricität, ein jeder in seinem Schaffen und Wesen so eigenthümlich, um eine Tafel vereint. Werner v. Siemens bezeichnete in seinem Trinkspruch auf die Ehrengäste als die drei Eigenschaften, die den erfolgreichen Erfinder machen, den Blick, der die Lücke entdeckt, den Gedanken, der das Mittel findet, die Lücke zu schließen, und die ausdauernde Kraft, welche den Gedanken in That und Wirklichkeit umsetzt. Diese drei Eigenschaften verbindet Edison in merkwürdiger Weise, sie haben ihn befähigt, das Große zu leisten, was die Welt bei ihm ehrt und bewundert. Edison zeigte sich in fröhlichster Laune und Stimmung, erzählte eine Reihe interessanter Vorgänge aus seinem Leben ernster und heiterer Art. Diese einfache kindliche Heiterkeit hätte man dem berühmten Erfinder kaum zugetraut. Frau Edison ist eine Dame von hervorragender Schönheit, groß gewachsen, von hellem Teint und dunkeln Augen, die Tochter erster Ehe ist dem Vater sprechend ähnlich. Wo Edison weilt, muß auch sein Lieblingskind, der Phonograph, in Thätigkeit treten. Fräulein Leisinger sang diesem unerbittlich lauschenden Zuhörer die Cavatine aus dem „Freischütz" vor. Und dann tönte aus dem wieder in Bewegung gesetzten Phonograph hervor: Und ob die Wolke sie verhülle. Lauscht man ohne eines der mit dem Phonograph verbundenen Hörrohre, so klingt es etwas dünn und spitz, nimmt man aber die Hörrohre an das Ohr, so tönt eine Fülle des Klanges, daß sie kaum zu ertragen ist. Wer kann sich vor Staunen und Bewunderung fassen, wenn er den kleinen Kasten, wie eine Nähmaschine anzusehen, solche Zeichen und Wunder thun hört. Auch wer aufgehört, über irgend etwas zu staunen, wird hier aufs Neue beginnen.

Am Sonntag Vormittag begab sich Edison in Gesellschaft des Geheimraths Dr. v. Siemens nach der Ausstellung für Unfallverhütung, um daselbst vorzugsweise die Sternwarte der „Urania" in Augenschein zu nehmen. Dem amerikanischen Entdecker wurden, so erzählt der „B. B.-C.", zuvörderst die mikroskopischen Präparate vorgeführt, in deren Mitte man aufmerksamer Weise den Phonographen Edisons in seiner früheren Gestalt aufgestellt hatte. Lachend schüttelte der Erfinder das Haupt: er habe jetzt einen besseren, sagte er. „Wir aber nicht," replicirte prompt Dr. Meyer, benutzte den Anlaß, Herrn Edison davon zu unterrichten, daß man ihm in Paris ein Exemplar des neuen Edisonschen Phonographen nicht käuflich überlassen wollte und bat um Intervention des Urhebers selbst. Dieser erledigte die Frage in überraschender Weise; er erklärte, dem Institut zwei dieser Apparate als Geschenk zu überlassen und gab späterhin seinem Vertreter die Ordre, in Paris das Nöthige zur Auslieferung zu veranlassen. Herr Dr. Meyer trug eine erklärliche Scheu, Edison die elektrische Abtheilung vorzuführen: der Gelehrte verlangte dies jedoch ausdrücklich, mit der jovialen Bemerkung, er verstände von der Elektricität nichts und wünsche, belehrt zu werden. Darauf ließ er sich Apparat für Apparat vorstellen, und durchblätterte dieses Abc-Buch seines Wissens mit dem Interesse, das ein fertiger Mann der Fibel seiner Kinderjahre entgegenbringt, die ihm zufällig wieder zur Hand gekommen. Man wandte sich aufs Neue zu den Mikroskopen. Plötzlich macht Edison Halt und spricht die Bitte aus, ihm ein Verzeichniß sämmtlicher Apparate und Einrichtungen des Instituts und, wenn irgend möglich, photographische Abbildungen derselben zuzustellen. Eifrig wird ihm die Zusage gemacht, und er ersucht, die ganze Sendung, sobald sie fertig, den Herren Siemens und Halske zu übergeben; als weiteres Zeichen seines Interesses für die Urania erbietet er sich, der letzteren auch seine sonstigen Erfindungen in Originalen oder Abbildungen zugehen zu lassen. Seine pyro-dynamische Maschine, erklärte er auf eine Zwischenfrage, sei allerdings noch nicht vollständig reif. Aus dem unteren Saale ging es zunächst auf die Sternwarte, wo Herrn Edison das große Fernrohr gezeigt und dessen Hersteller, Herr Bamberg, vorgestellt wurde. Herr Edison freute sich sichtlich, in einem die Stellung zum Sternenhimmel regulirenden Apparat einen Bekannten und Landsmann, das Werk eines ihm befreundeten Newyorker Technikers kennen zu lernen. Darauf wurde das wissenschaftliche Theater besichtigt und, in Folge der knappen Zeit, aus dem reichhaltigen Programm eine Auslese getroffen. Man führte „Eine Sonnenfinsterniß in der Nähe Berlins", „Eine Mondgegend bei Cap Laplace", „Eine andere Mondgegend im Erdlicht" und endlich „Einen Sonnen-Untergang am Aetna" vor. Herr Edison schien sich trefflich zu unterhalten und gab das erste Zeichen zum Applaus. In der Zwischenpause sprach Herr Director Meyer den anwesenden Koryphäen der Wissenschaft seinen Dank für ihr Erscheinen aus und bat sie, dem Unternehmen, welches sich zum Ziel gesetzt, für die Verbreitung der naturwissenschaftlichen Kenntnisse, für die Popularisirung der neuesten Entdeckungen und Erfindungen zu wirken, ihr Interesse zu bewahren. Er be-

---

Die stolze Greth.

Novelle von **Georg Horn.** [31]

Wie drang dieser Ton in das Ohr der alten Frau! Es war kein Sterbelaut, es war ein Laut, klar, frisch und warm aus Herz und Geist heraus. Wie eine Jubelkunde der Genesung traf er das Herz der treuen Wärterin.

„Was willst Du, mein Herzenskind?"

„Die Sonne sagt mir guten Tag! Sieh, sieh, der Strahl kommt immer näher, er hüpft auf mein Bett, er küßt mir die Hände. Ach, wie süß, wie wohlig! Mir ist, als wäre ich lange im Dunkeln gegangen."

„Ja, ja, Du warst krank, mein Kind, aber nun wirst Du bald ganz gesund sein —"

„Dann wollen wir im Garten sitzen und uns viel erzählen, und dann, dann wollen wir uns recht lieb haben."

„O, mein Engelskind! Ja, ja, recht lieb."

„Die Menschen, Großmutter, lieben sich lange nicht so sehr, als sie könnten, sie nehmen sich dadurch selbst das höchste Glück, Großmutter —"

„Ich höre, Hertha."

„Scheint die Sonne auch in —"

„Wo, mein Kind?"

„Ich will's nicht sagen, Großmutter, aber es ist ein todtes, ödes Land, wo die Herzen erfrieren — hu!"

Der Pfarrer trat leise ein und ging an das Krankenbett; Hertha reichte ihm die Hand.

„Wie geht es Dir, Herthachen?"

„Wie wenn ich recht lange und gut geschlafen hätte."

Er hatte seinen schwarzen runden Filzhut auf die Decke des Bettes gelegt. Ihre Augen hefteten sich an denselben, dann nahm sie ihn in die Hand und betrachtete ihn mit wehmüthigem Blick.

„Was ist Dir?" fragten beide im Zimmer Anwesende.

„So einen kleinen Hut trug er, als ich ihn am Abend von Deinen Fenstern zum letzten Male die Straße hinabgehen sah. Ich freute mich so innig, er sah so schmuck darin aus, und am Ende der Straße wandte er sich nach dem Hause um. Wußte er doch, daß ihm ein Paar Augen folgten. Das war das letzte Mal, daß ich ihn sah, und dieser kleine Hut, der ihn so gut kleidete —"

Sie strich mit der Hand darüber und war still dazu; dann aber hielt sie plötzlich die wachsbleichen, abgemagerten Hände vor ihr Gesicht und brach dabei in lautes Schluchzen aus.

„Ihr wollt es mir nur nicht sagen, das ist sein Hut, man hat ihn dem Pfarrer geschickt. Der ihn getragen, ist ja todt und ich werde ihn nimmer wiedersehen, auf dieser Erde nimmer, ich armes Ding! O, warum bin ich nicht mit ihm hinübergegangen!"

Frau von Walis sowohl als der Pfarrer hatten viele Mühe, die düstern Gedanken von ihr zu scheuchen. Letzterer bewies ihr, daß der Hut nicht seinem Pflegesohne gehört haben könne, daß also ihre Folgerungen falsch wären:

„Sieh Dir nur den alten Deckel recht an, Herthachen, und rechne zurück. Wann war ich bei meinem Aeltesten, dem August, in der Universitätsstadt? Vor zwei Jahren, als Henry noch ruhig am Pult der Großmutter arbeitete. Siehst Du das Loch hier oben? Das haben mir die bösen Buben, die Studenten, beim Commers mit dem Landesvater hineingebohrt, in meinen damals neuen Hut, das übermüthige Volk! Kann es also der Henrys sein? Nimm Deine Gedanken zusammen, Herthachen, sei logisch, kann er es sein? Todt? Unsinn! Ich sage Dir, er wird nächstens zum Besuch hier eintreffen und Deine Großmutter wird ihm sogar einen Kuß geben, aber natürlich erst nach Dir —"

„Werde nur vollkommen gesund, mein Kind", sagte diese zu Hertha, „dann wird ja Alles gut werden."

Hertha sah ihre Großmutter, dann den Pfarrer an, als wollte sie Beiden sagen: „Darf ich es glauben?" Dann streifte sie mit der Hand wieder über den alten Filz und ihre Gedanken irrten weit ab. Sie sah sich am Fenster im Familienhause und schaute die Straße hinab, von der Einer zu ihr heraufschaute und den Hut leise lüftete, als wollte er sagen: „Ade, Du bleibst doch die Meine!"

* * *

Präsident von Kempen war vom Ministerium um seiner anerkannten Fähigkeiten willen zu höheren Zwecken ausersehen und sollte nicht lange in der Provinz an der Spitze der Regierung belassen werden. Die Handelsverbindungen mit Rußland bedurften dringend einer Erleichterung, und eines Tages traf an Herrn von Kempen eine Depesche aus der Hauptstadt des Landes ein, die ihn auf einen höheren Posten in der handelspolitischen Abtheilung des Ministeriums berief; seine Hauptaufgabe sollte zunächst die Regelung der erwähnten Angelegenheit sein. Dem Präsidenten war diese plötzliche Veränderung nicht unlieb. In Folge der Vorgänge im Walis'schen Hause, besonders der Aufhebung seiner Verlobung mit Hertha, war er doch in eine etwas unsichere, schiefe gesellschaftliche Stellung gekommen, die seiner amtlichen Autorität in einer oder der anderen Weise nachtheilig sein konnte.

„Zum Präsidenten gehen Sie, mein Freund," sagte eines Tages Frau von Walis zum Pfarrer, „das sei Ihr erster Gang in der Residenz — ich habe ihm schon geschrieben —, mit ihm sprechen Sie über die Maßregeln, die zu treffen sind, damit wir Ihren Pflegesohn wieder herausbekommen. Er wird Ihnen gern helfen, er hat überall Verbindungen, und wenn es sein müßte, gehen Sie zum Kaiser und rufen dessen Gnade und Vermittlung an."

„Das war schon längst mein Gedanke, Frau von Walis. Aber bis man durch alle diese Kammerdiener und Adjutanten kommt und alles, was um einen so großen Herrn ist —"

„Ein braver Mann kommt überall durch, und dann machen Sie sich auf den Weg nach Petersburg, Mosjö Thomasius soll Ihnen einen Wechsel auf Stieglitz mitgeben, man weiß nicht, an welche Thüren Sie dort klopfen müssen. „Thue Geld in Deinen Beutel," heißt es da, damit diese sich schnell öffnen. Aber zögern Sie nicht, packen Sie heute noch Ihre Siebensachen und sagen Sie Niemandem als Ihrer Frau von Ihrer Reise, auch nicht Hertha. Wir wollen keine vorzeitigen Hoffnungen in ihr erwecken; eine Enttäuschung würde jedenfalls einen sehr nachtheiligen Einfluß auf ihre Gesundheit ausüben, die sich ja, Gott sei Dank, mit jedem Tage mehr hebt und stärkt.

(Fortsetzung folgt.)

tonte dabei, wie großen Antheil Herr Geheimrath von Siemens an dem Entstehen und Bestehen der Urania habe. Gegen $12\frac{1}{2}$ Uhr schloß die Vorstellung. Herr Edison, dessen behagliche Weise deutlich zeigte, wie sehr ihn das Gebotene befriedigt und in welchem Maße er sich in den Räumen der Urania zu Hause gefühlt, unterhielt sich noch längere Zeit mit den Directoren des Unternehmens, bis die Zeit gebieterisch zum Aufbruch drängte. Die Familien Siemens und Edison hatten für den Nachmittag einen Ausflug nach Potsdam vor und man gedachte noch, den um 1 Uhr vom Potsdamer Bahnhof abgehenden Zug zu erreichen.

Am Montag erfolgt die Abreise Edisons in Gesellschaft von Werner Siemens nach Heidelberg, wozu sich Edison entschlossen hat. Er nimmt den Phonographen mit sich, der auf der Naturforscherversammlung unzweifelhaft eine hervorragende Rolle spielen wird. Mittlerweile ist der Apparat in Berlin stetig belagert gewesen. Edison wird am Ende der nächsten Woche den Phonographen noch einmal nach Berlin schicken, um ihn auf vier Tage denjenigen zugänglich zu machen, an welche der Geh. Rath v. Siemens Einladungen zur Besichtigung ergehen lassen wird.

In der „Nat.-Ztg." lesen wir noch: Edison ist auf Grund seiner Wahrnehmungen zu einem ganz bestimmten und für Berlin durchaus schmeichelhaften Urtheil gekommen. Während sich nicht verkennen läßt, daß die Anwendung des elektrischen Lichts speciell für Straßenbeleuchtung hinter den großen amerikanischen Städten und auch gegen Paris bisher noch zurückgeblieben ist, ragt doch die Vornehmheit und die Gediegenheit aller unserer Anlagen und ihrer künstlerischen Ausgestaltung so besonders hervor, daß Berlin in dieser Richtung an der Spitze der Schwesterstadt marschirt. Dem scharfen Blick Edisons entging es nicht, daß alle Straßenanlagen auf eine unbedingte Sicherheit des Publikums Bedacht nehmen und daß die Nützlichkeit der Neuerungen mit den Anforderungen des Schönheitssinnes in Einklang zu bringen sei.

[Marine.] S. M. Kreuzercorvette „Ariadne", Commandant Capt. z. S. Claußen von Finck, ist am 13. September c. in Teneriffa eingetroffen und beabsichtigt, am 17. desselben Monats wieder in See zu gehen. — S. M. Kreuzer „Sperber", Commandant Corv.-Capt. Foß, ist am 14. September c. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt, am 23. desselben Monats die Weiterreise fortzusetzen.

* **Berlin,** 15. Sept. [Berliner Neuigkeiten.] Wie das „Berl. Tgbl." meldet, ist es Nicolaus de Savine gelungen, zu entwischen. Er hat am Sonnabend Abend 11 Uhr in Begleitung zweier Transporteure auf der Ostbahn die Reise nach Alexandrowo angetreten, woselbst er von den diesseitigen Beamten der russischen Behörde ausgeliefert werden sollte. Savine war auch glücklich bis Posen gebracht worden; auf der Weiterfahrt ist es aber dem abgefeimten Hochstapler trotz der sicheren Begleitung doch geglückt, derselben zu entspringen. Nähere Einzelnheiten über diese verwegene Flucht fehlen noch.

Ein entsetzlicher Doppelmord ist am Sonnabend in dem Vorort Friedrichsberg-Lichtenberg, im Hause Frankfurter Allee 168 vollführt worden. In diesem Hause, einer an der Ecke der Frankfurter Allee und der Friedrich-Karl-Straße gelegenen großen Miethskaserne, hat die von ihrem Manne getrennt lebende, 30 Jahre alte Frau Henriette Vaneß mit ihrem 10 Jahre alten Sohne Fritz und mit ihrer 75jährigen Mutter, der Wittwe Kellmann, in der zweiten Etage eine Wohnung inne, von der sie ein Zimmer an Schlafburschen abzuvermiethen pflegt. Als solche wohnten jetzt bei ihr der Schlächtergeselle Werner, mit dem Frau Vaneß eng befreundet war, und der Schneidergeselle Friedrich Klausin, der aus Bieberstein in Baden stammt und dort Frau und Kinder zurückgelassen hat. Klausin, welcher im Frühjahr dieses Jahres nach Berlin kam, hatte gleich bei der Vaneß die Schlafstelle gemiethet, war nach zwei Monaten wieder fortgezogen, Ende Juli aber wieder zurückgekehrt. — Am jüngsten Donnerstag vergangener Woche erschien Frau Vaneß, eine robuste, kräftige Person, bei der eine Treppe tiefer wohnenden Frau des Schlossers Unger und erzählte dieser, daß Klausin nach Bieberstein zurückreisen wolle, da er hier keine Arbeit erhalten könne, und daß derselbe ihr noch seit $1\frac{1}{2}$ Monaten Miethe, drei Wochen Essen und zwei baar geliehene Mark, insgesammt 12 Mark schuldig sei und jetzt noch das Reisegeld von ihr geliehen haben wolle. Sonnabend Abend, wenige Minuten vor 7 Uhr, hörte die ebenfalls in der zweiten Etage wohnende Frau Schubert aus der Vaneß'schen Wohnung ein leises Stöhnen hervordringen, und Schlimmes befürchtend, eilte sie zu der am selben Corridor mit der Vaneß wohnenden Frau des Maurers Thamm, welche das Röcheln ebenfalls vernahm und sodann von ihrer Wahrnehmung den Eigenthümer des Hauses, den Sargfabrikanten Fuchs, in Kenntniß setzte. Da aber Lärm und Schlägereien in der V.'schen Wohnung nichts Seltenes waren und auch das Stöhnen bald aufhörte, so wurde auf den Vorgang weiter kein Gewicht gelegt. Wenige Minuten nach 7 Uhr hörte Frau Thamm, wie die Thür der V.'schen Wohnung geschlossen wurde, und gleich darauf vernahm sie sich entfernende Schritte, die allen Anzeichen nach von einem Manne herrührten, der knarrende Stiefel trug. — Kurz vor 8 Uhr Abends kehrte der Schlächtergeselle Werner, welcher bei einem Fleischer am Wedding beschäftigt ist, von seiner Arbeit heim und traf den zehnjährigen Sohn der V., Fritz, auf der Straße, mit anderen Kindern spielend. Der Knabe ging mit Werner auf dessen Aufforderung in die Wohnung hinauf, und da ihnen dort auf wiederholtes Klingeln nicht geöffnet wurde, gingen sie, in der Annahme, daß Frau Vaneß den abreisenden Klausin zur Bahn begleitet habe, gemeinsam wieder fort. Gegen $10\frac{3}{4}$ Uhr kam Werner mit Fritz V. wieder zurück, und als ihm auch jetzt nicht auf wiederholtes Klingeln und Pochen geöffnet wurde, ging Werner zu dem Schlosser Unger, welcher darauf die nach der Küche führende Thür zu der V.'schen Wohnung öffnete. Den Eintretenden aber bot sich ein entsetzlicher Anblick; eine mächtige Blutlache hatte sich über den ganzen Fußboden der Küche gebreitet, und mitten in der Blutlache lag Frau Vaneß todt auf dem Gesicht mit nach vorn ausgebreiteten Armen. Am Hinterkopf war eine furchtbar klaffende Wunde sichtbar, der Schädel war offenbar durch einen Beilhieb total gespalten. — Als sich die Eintretenden einigermaßen von ihrem Entsetzen erholt hatten, begaben sie sich mit anderen, inzwischen noch hinzukommenden Hausbewohnern ins Nebenzimmer, und dort lag quer auf dem Bett entkleidet Frau Kellmann, die Mutter der Vaneß. Ihr Kopf und Oberkörper waren mit der Bettdecke verhüllt, während die Beine am Bettgestell herunterhingen. Auch diese Frau ist ermordet und ihr die Kehle durchschnitten. Sofort wurde der Amtsvorstand von Lichtenberg von der furchtbaren Blutthat benachrichtigt, und bald traf derselbe mit mehreren Gendarmen ein. Nunmehr wurde Folgendes festgestellt: Nach Angabe des Sohnes der Ermordeten, Fritz V., war dessen Großmutter, wie sie es stets zu thun pflegte, schon gegen $\frac{1}{2}$7 Uhr zu Bett gegangen, und das Kind hatte sich sodann auf die Straße herabbegeben und dort so lange verweilt, bis Werner es mit sich nahm. — Auf dem Sopha des Zimmers, in dem die Leiche der Kellmann gefunden wurde, lag ein mit Blut besudeltes Beil und ebenso ein altes, blutiges Küchenmesser, allem Anschein nach die Instrumente, mit welchem die furchtbaren Morde begangen worden waren. Aus der Küche führten ins Nebenzimmer bis zu dem Bette der Wittwe Kellmann blutige Fußspuren und von dort wieder zurück. Aus der Commode, in welcher, wie der mit den Verhältnissen der Frau Vaneß genau vertraute Werner angab, diese Frau ihre Ersparnisse im Betrage von vierhundert Mark verwahrt hatte, fehlte die Summe, und es fanden sich dort nur noch drei Mark vor. Als der That dringend verdächtig gilt Klausin. Er hatte an demselben Tage von seiner Frau aus Bieberstein einen Brief erhalten, der ihn in hohem Grade erregte. Es wird nun angenommen, daß Frau Vaneß vom abreisenden Klausin als Sicherheit für ihre Forderung von 12 Mark Sachen zurückbehalten hatte, und daß hierüber zwischen Beiden ein Streit entstanden war. — Im Verlaufe dessen dürfte K. das Beil ergriffen, die ihm den Rücken kehrende Frau V. mit einem einzigen Hieb getödtet und sich dann in das Nebenzimmer begeben haben, in welchem er, nachdem er das bluttriefende Beil auf das Sopha geworfen, der im Bette liegenden Frau Kellmann mit dem Messer den Hals durchschnitt. — Klausin hat kurz nach 7 Uhr aus einem in demselben Hause befindlichen Grünkramkeller eine Cigarre geholt, dann einen Pferdebahnwagen bestiegen und ist mittelst desselben nach dem Alexanderplatz gefahren. — Weitere Spuren fehlen noch. — Die Wohnung wurde nach aufgenommenem Thatbestand gestern Morgen um 9 Uhr durch den Ortsvorstand versiegelt und die Staatsanwaltschaft telegraphisch von dem Doppelraubmord in Kenntniß gesetzt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. September.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet Donnerstag, 19. September c., Nachmittags 4 Uhr, statt. Von Vorlagen, welche bereits auf der Tages-Ordnung standen, aber nicht erledigt wurden, gelangen zur Berathung: Gutachten der Ausschüsse V und VI über das Project zum Bau eines neuen Armenhauses. — Gutachten der Ausschüsse II und V über die Ausschmückung der Südseite des Rathhauses mit 12 Figuren. — Errichtung eines Lagerschuppens auf dem Packhofe. — Bewilligung der Mehrkosten für Herstellung der Eichborn-Brücke im Scheitniger Park per 1468,66 M. und bei Verlängerung des Fußgängerweges südlich der Schwoitscher Chaussee per 241 Mark. Von den Vorlagen, welche bisher noch nicht auf der Tages-Ordnung standen, heben wir hervor: Verkauf von Doubletten der Stadtbibliothek. — Bewilligung von 37 316 Mark 72 Pf. Mehrausgaben bei der Verwaltung des Krankenhauses in der Göppert-Straße. — Aufhebung des von der Stadtgemeinde mit dem Zimmermeister Welz und dem Rector a. D. Behschnitt über den Austausch eines Theiles des ihnen gehörigen Grundstückes Nr. 52 Lehmgruben-Straße gegen eine Parzelle der Teichäcker geschlossenen Vertrages. — Verkauf zweier hinter dem Grundstück Nr. 45 der Tauentzien-Straße belegenen Straßen-Parzellen. — Bewilligung von 2640 Mark zur Legung des Granit-Trottoirs auf der Nordseite des inneren Vierecks des Blücher-Platzes aus dem Markt-Fonds. — Fluchtlinienplan für eine künftige Verlängerung der Junkern-Straße nach dem Christophori-Platze. — Regulativ für die Verwaltung des Vermögens der bei der Haupt-Armen-Kasse bestehenden Legate. — Nachtrag zu dem Vertrage mit den Gebrüdern Nauck hinsichtlich der Errichtung und des Betriebes von Bedürfniß-Anstalten. — Neuer Entwurf der Grundsätze über die Beitragspflicht der unter Oberaufsicht des Magistrats stehenden Institute der Communal-Verwaltung bezüglich der Versorgung der Wittwen und Waisen ihrer pensionsberechtigten Beamten durch die städtische Wittwen- und Waisen-Kasse. — Schenkung eines Capitals von 120 000 Mark zur Begründung einer milden Stiftung von einem ungenannt sein wollenden Breslauer Bürger. — Protokolle über die Sitzungen des Curatoriums der Gas- und Wasser-Werke. — Antrag des Stadtverordneten Markfeldt, betreffend das Verzeichniß der Meldungen für die besoldeten Stadtrathstellen. — Annahme-Bedingungen der Feuermänner und die Strafordnung für dieselben. — Entnahme des zu den Kosten eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. bewilligten Beitrages per 100 000 Mark aus dem Haupt-Extraordinarium. — Bewilligung einer Entschädigung an den Kaufmann Grüttner für die durch den Umsturz eines Straßenbaumes an der Einfriedigung und dem Garten seines Grundstücks Thiergartenstraße Nr. 80 verursachten Beschädigungen. — Verpachtung des vor dem Grundstück Kaiser Wilhelmstraße Nr. 43 und Moritzstraße 1 belegenen Vorgartens. — Verlängerung des mit der verehelichten Arbeiter Waroneck um das zu dem Grundstück, Gabitzstraße Nr. 30, gehörige Gartenland geschlossenen Pachtvertrages.

* **Breslauer „Residenz-Theater".** Wie wir bereits mittheilten, beabsichtigt Director Witte-Wild, da er das Lobetheater bis zum 21. October an die „Meininger" vermiethet hat, vom 1. October ab in einem andren hiesigen Theater mit seiner Gesellschaft zu spielen. Es ist dafür das frühere Helm-Theater ausersehen. Wie wir hören, soll das Theater umgetauft werden und den Namen „Residenz-Theater" führen.

\# **Ernennungen.** Die Landräthe Bischoff zu Leobschütz und Pohl zu Ratibor sind zu Geheimen Regierungs-Räthen ernannt worden.

= **Landesherrliche Genehmigung.** Der zu Bösdorf, Kreis Neisse, verstorbene Pfarrer Ulbrich hat letztwillig das katholische Mendikanten-Institut zu Neisse zum Universalerben seines Nachlasses ernannt, dem Convent der barmherzigen Brüder zu Neustadt OS. zur Unterhaltung eines Krankenbettes ein Legat von 6600 M. in schlesischen Pfandbriefen und dem fürstbischöflichen Knaben-Seminar zu Neisse ein solches von 3000 M. in schlesischen Pfandbriefen ausgesetzt. Diesen Zuwendungen ist nunmehr die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden.

Δ **Die ersten Hasen** sind nach der gestrigen Jagderöffnung heut in sehr bescheidener Anzahl auf den Markt gelangt. Trotz des schönen Jagdwetters und der am ersten Jagdtage immer sehr zahlreichen Theilnahme passionirter und Sonntagsjäger ist die Jagdausbeute im Breslauer Bezirk eine sehr mäßige gewesen, nur aus der Canther und Trebnitzer Gegend sind nennenswerthe Quantitäten Hasen heut hier eingetroffen. Die Preise sind in Folge dessen 3 Mark bis 3 Mark 50 Pfennig pro Stück, werden aber voraussichtlich bald heruntergehen, da anderwärts Wild in Menge vorhanden ist.

=ch= **Oppeln,** 15. Septbr. [Hochfeuer.] Heut früh vor 2 Uhr brach in einer im dritten Stockwerk belegenen Schlafkammer des Kaufmann Blumenfeld'schen Hauses auf der Oderstraße Feuer aus, welches schnell um sich griff, aber Dank den Anstrengungen der rasch herbeigeeilten Feuerwehr nur den Dachstuhl und die Dachkammern vernichtete, obwohl der durch die Lichtschachte vielfach in das Innere des Hauses fallende Zündstoff dieses selbst gefährdete. Zuerst war der Wäschekorb mit den Kleidungsstücken eines Dienstmädchens in Brand gerathen.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Hannover, 16. Sept. Bei dem gestrigen von den Provinzialständen dem Kaiser gegebenen Diner brachte Graf Münster den Toast auf den Kaiser aus und dankte demselben für die den Provinzialständen erwiesene Ehre, sowie der Kaiserin dafür, daß sie das Fest mit ihrer Anwesenheit beehrte. Alle seien erfreut, daß der Kaiser in der Uniform eines hannoverschen Regiments erschienen sei; diese Auszeichnung des Regiments sei auch eine Auszeichnung der Provinz. Die Hannoveraner seien von alten Zeiten her gute Unterthanen, Soldaten und Patrioten gewesen. Nun ihr Vaterland größer geworden sei, seien sie sich auch bewußt, daß die Pflichten für Kaiser und Reich größer geworden. Er hoffe, der Kaiser werde die Provinz mit der Ueberzeugung verlassen, daß die Hannoveraner dem Rufe des Kaisers im Frieden und im Kriege folgen würden. Der Kaiser dankte für die Einladung und für die liebenswürdigen Worte des Grafen Münster. Das Kaiserpaar sei erfreut gewesen, der Einladung folgen zu können und unter den Provinzialständen zu weilen. In dem schönen, tapferen Königs-Ulanen-Regiment, dessen Uniform er zum ersten Male trage, finde er die Cardinaltugenden der Provinz verkörpert, felsenfeste Königstreue, Adel der Gesinnung, Vornehmheit der Denkweise und opferfreudigen Patriotismus, der zum Aeußersten fähig macht und der,

Courszettel der Breslauer Börse vom 16. September 1889.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,60 B	102,50 B
D. Reichs-Anl.	4	108,10 B	107,90 B
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,90 B	103,85 B
Liegn. Stdt.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,65à60 bzG	106,80 B
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,95 bzB	104,95 bzB
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	101,10 B	101,00 B
Prss. Pr.-Anl. 55	$3\frac{1}{2}$	—	—
Pfdbr. schl. altl.	$3\frac{1}{2}$	101,05 B	101,00 B
do. Lit. A. ...	$3\frac{1}{2}$	101,05 bzG	101,05 bzB
do. Rusticale .	$3\frac{1}{2}$	101,05 bzG	101,05 bzB
do. Lit. C. ..	$3\frac{1}{2}$	101,05 bzG	101,05 bzB
do. Lit. D. ...	$3\frac{1}{2}$	101,10 bz	101,05 bz
do. altl.	4	100,70 G	100,70 G
do. Lit. A. ...	4	100,70 G	100,70 G
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—	—
do. n. Rusticale	4	100,70 G	100,70 G
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—	—
do. Lit. C. ...	4	100,70 G	100,70 G
do. Lit. B. ...	4	—	—
do. Posener ..	4	101,30 G	101,25 bz
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,85à90 bzB	100,75 bzG
Centrallandsch.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Rentenbr., Schl.	4	105,25 B	105,00 bz
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener .	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,05 bzG	102,10 G
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,40 B	101,40 B

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Goth. Gr.-Cr.-Pf	$3\frac{1}{2}$	—	—
Russ. Met.-Pf. g.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Schl. Bod.-Cred.	$3\frac{1}{2}$	100,40 bz Ser. II.	100.30à20bz S.II
do. rz. à 100	4	102,25 bz	102,25 B
do. rz. à 110	$4\frac{1}{2}$	111,50 G	111,50 bz
do. rz. à 100	5	104,50 B	104,50 B
do. Communal.	4	—	—
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche	$\frac{1}{2}$		
Partial-Obligat.	4	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	$4\frac{1}{2}$	—	—
O.S.Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	—	102,00 B
v. Rheinbabensche Khlg. Obl.	—	100,00 bz	100,20 B

(quer gedruckt:) 100,40 bz — 100,30à20bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
B.-Wsch.P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	$3\frac{1}{2}$	101,75 B	101,60 G

Amtliche Course (Course von 11—$12\frac{3}{4}$ Uhr).

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oberschl. Lit. H.	4	103,70 bz	103,70 G
do. v. 1879	$4\frac{1}{2}$	104,05à10 bzG	104,10 bzG
Ndrsch. Zweigb.	$3\frac{1}{2}$	—	—
R.-Oder-Ufer II.	4	103,70 G	103,70 G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen $3\frac{1}{2}$% Consols

	vorig. Cours.	heutiger Cours.
(laufende Zinsen bis 1./1. 1890.)		
abgestempelte	103,50 G	103,50 G
nicht abgestempelte	—	—
(laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)		
abgestempelte	103,50 G	103,50 G
nicht abgestempelte	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heutiger Cours.
Br. Wsch.St.P.*)	$1\frac{2}{5}$	$2\frac{1}{4}$	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	4	—	—
Lombard. p. St.	$\frac{2}{5}$	1	—	—
Mainz Ludwgsh.	$4\frac{1}{6}$	$4\frac{1}{2}$	124,00 B	124,00 G
Marienb.-Mlwk.	1	3	—	—
Oest.-franz. Stb.	$3\frac{1}{2}$	3,70	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt. Stts.-Anl.	4	92,00 G	92,25 G
Italien. Rente. .	5	92,75 bz	93bzkl.3,20à25 bz
do. Eisenb.-Obl.	3	58,80à70 bz	58,75à65 bz
Krak.-Oberschl.	4	100,75 ebz	100,75 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96,25 B	96,50 B
Oest. Gold-Rente	4	94,75 B	—
do. Pap.-R. F/A.	$4\frac{1}{5}$	—	—
do. do. M/N.	$4\frac{1}{5}$	—	—
do. Silb.-R. J/J.	$4\frac{1}{5}$	72,45 bz	72,50 bzG
do. do. A/O.	$4\frac{1}{5}$	122,75 G	—
do. Loose 1860	5	—	—
Poln. Pfandbr. .	5	63,25 B	63,25 B
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	57,80 B	57,70 bz
Rum. am. Rente	4	—	—
do. do. do.	5	96,90 B	96,50 G
do. do. kleine	—	97,05 bz	—
do. Staats-Obl.	6	—	106,40 B
Russ. 1880er Anl.	4	91,80 G	91,80 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	64,75 G	65,00 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	16,65 bzB	16,80 bzB
do. 400 Fr.-Loose	fr	77,50 bzG	77,50 G
Ung. Gold-Rente	4	85,10à15 bz	85,40 bzB
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	98,35 B	98,30 bzB
do. Pap.-Rente	5	81,00 B	81,00 B

Bank-Actien.

			vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	5	$6\frac{1}{3}$	113,00 ebzG	113,00 G
do. Wechslerb.	$4\frac{1}{2}$	6	108,25 G	108,70 bz
D. Reichsb.*) ..	$6\frac{1}{5}$	$5\frac{2}{5}$	—	—
Oesterr. Credit.	$8\frac{1}{8}$	$9\frac{1}{16}$	—	—
Schles. Bankver.	6	7	136,00 bzB	136,00 B
do. Bodencred.	6	6	126,50 G	127,50 B

*) Börsenzinsen $4\frac{1}{2}$ Procent.

Industrie-Papiere.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes. ...	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	$5\frac{1}{2}$	5	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	130,50 bzG	130,50 G
do. Strassenb.	6	7	148,00 G	147,75 G
do. Wagenb.-G.	5	9	178,00 G	178,00 G
Donnersmrckh.	0	3	74à4,50 bz	74,75à5,15bz
Erdmnsd. A.-G.	0	6	—	—
Frankf. Güt.-Eis	$6\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{2}$	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	$5\frac{1}{2}$	108,à 850à25 bz	108,15 à 8,85 bz
do. Portl.-Cem.	—	10	139,00 bzjge 136bz	139,25 bzG
Oppeln. Cement	$2\frac{1}{2}$	6	130,00bzG	128à129 bz
Schles. C. Giesel	$10\frac{1}{2}$	12	—	—
do. Dpf.-Co.	—	$8\frac{1}{2}$	—	—
do. Feuervers.	$31\frac{2}{3}$	$31\frac{2}{3}$	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6	$6\frac{1}{3}$	—	—
do. Holz-Ind.	—	9	—	—
do. Immobilien	$5\frac{1}{2}$	6	119,50 G	120,00 B
do. Lebensvers.	$3\frac{1}{2}$	4	p.St —	p.St. —
do. Leinenind. .	$6\frac{1}{3}$	—	138,00 G	137,50 bzG
do. Cem. Grosch.	$11\frac{1}{2}$	$18\frac{1}{2}$	200,00 G	—
do. Zinkh.-Act.	$6\frac{1}{2}$	9	200,00 B	199,00 B
do. do. St.-Pr.	$6\frac{1}{2}$	9	200,00 B	199,00 B
Siles. (V. ch. Fab)	6	7	137,00 G	137,50 B
Laurahütte	$5\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	153,50 à 75 à 50à90bz	154à3,75 bz G
Ver. Oelfabrik.	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{4}$	95,25 bzG	96,00à97bz
Zuckerf. Fraust.	14	—	—	—

Ausländisches Papiergeld.

	vorig. Cours.	heut. Cours.
Oest. W. 100 Fl. ..	171,80 bzB	171,50 bz
Russ. Bankn. 100 SR	212,70 bzB	212,40 bzB

Wechsel-Course vom 16. September.

Amsterd. 100 Fl.	$2\frac{1}{2}$	8 T.	169,25 B
do. do.	$2\frac{1}{2}$	2 M.	168,30 G
London 1 L.Strl.	4	8 T.	20,465 G
do. do.	4	3 M.	20,31 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,10 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	$5\frac{1}{2}$	3 W.	—
Warsch. do.	$5\frac{1}{2}$	8 T.	211,90 bz
Wien 100 Fl. ..	4	8 T.	171,15 bz
do. do.	4	2 M.	169,75 G

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 16. September. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. ℳ	₰	gute niedr. ℳ	₰	mittlere höchst. ℳ	₰	mittlere niedr. ℳ	₰	gering. Waar. höchst. ℳ	₰	gering. Waar. niedr. ℳ	₰
Weizen, weiss (alt)	18	30	18	10	17	80	17	40	17	10	16	60
(neu)	17	90	17	60	17	30	16	90	16	30	15	80
Weizen, gelb (alt)	18	20	18	—	17	70	17	30	17	—	16	60
(neu)	17	80	17	50	17	20	16	80	16	20	15	70
Roggen	16	20	16	—	15	80	15	50	15	30	15	10
Gerste	16	50	16	—	15	70	15	30	14	50	13	—
Hafer, (alt)	16	—	15	80	15	70	15	60	15	40	15	30
(neu)	14	90	14	70	14	40	14	10	13	60	13	10
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	50	13	50	13	—

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine ℳ	₰	mittlere ℳ	₰	ord. Waare. ℳ	₰
Raps	31	50	29	80	28	30
Winterrübsen ...	30	70	29	30	27	70
Sommerrübsen ..	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	22	50	21	30	20	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 16. Septbr. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,50—29,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 26,25 bis 26,75 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,60—9,00 M. b) ausländisches Fabrikat 8,40—8,80 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 24,50—25,00 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,20 bis 10,60 M., b. ausländisches Fabrikat 9,40—9,80 M.

Breslau, 16. Septb. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kgr.) still, gekündigt 3000 Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Septbr. 163,00 Br. Sept.-Oct. 163,00 Br. Octbr.-Novbr. 163,00 Gd. Novbr.-Decbr. 163,00 Br., April-Mai 166,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per Septbr. 150,00 Gd., Septbr.-Octbr. 150,00 Gd., November-December 148,00 Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) fest, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per September 72,00 Br., Sept.-Octbr. 68,50 Br., Octbr.-November 68,50 Br., Novbr.-Decbr. 68,50 Br., Decbr.-Januar 66,00 Br., Januar-Februar 66,00 Br., Febr.-März 66,00 Br., März-April 66,00 Br., April-Mai 66,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark, Verbrauchsabgabe, matter, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Septbr. 50er 55,30 Br., 70er 35,30 Br., September-October 50er 53,20 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 17. September:
Roggen 163,00, Hafer 150,00, Rüböl 72,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 16. September: 50er 55,30, 70er 35,30 Mk.

was er einmal ergriffen, nie wieder losläßt. Auf diese in der Provinz herrschenden Gesinnungen, auf das Blühen und Gedeihen der Provinz trinke er aus demselben Glase, aus welchem sein Großvater 1874 auf das Wohl der Provinz trank, mit deutschem Wein.

Wien, 16. Sept. Die „Montagsrevue" meldet aus Campiglio: Der Leibarzt Professor Widerhofer stürzte auf einem Bergritte im Gefolge der Kaiserin vom Maulthier und verletzte sich schwer am Fuße.

London, 14. Septbr. Der Union-Dampfer „Nubian" ist gestern von Southampton auf der Ausreise abgegangen.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 16. Sept., 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,70 m, U.-P. 0,11 m.

Handels-Zeitung.

Magdeburg, 16. Sept. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

	14. Septbr.	16. Septbr.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	20,20	20,00—20,20
Rendement Basis 88 pCt.	18,45—18,80	18,30—18,80
Nachproducte Basis 75 pCt.	—,—	13,50—15,50
Brod-Raffinade ff.	—,—	—,—
Brod-Raffinade f.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	31,00—31,50	31,00—31,50
Gem. Melis I.	29,25	29,25

Tendenz: Rohzucker fest, Raffinirte unverändert. Speculation unverändert, unthätig.

Kaffeemarkt. Hamburg, 16. Septbr., 10 Uhr 40 Min. Vormittags. [Bericht von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] September 1889 81½, December 1889 80½, März 1890 79¾, Mai 1890 79¾. — Tendenz: Fest. Zufuhren von Rio 5000 Sack, von Santos 6000 Sack. — New-York eröffnete mit 40 bis 50 Points Hausse.

Hamburg, 14. Sept. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per September 23¾ Br., 23½ Gd., per Septbr.-October 23¾ Br., 23½ Gd., per October-Novbr. 23¾ Br., 23½ Gd., per Nov.-Decbr 23 Br., 22¾ Gd., per Decbr.-Januar 22¾ Br., 22½ Gd., per April-Mai 22½ Br., 22¼ Gd. Tendenz: Niedriger.

Hamburg, 14. Septbr. [Chile-Salpeter] blieb auch während der verflossenen Woche fast ganz geschäftslos bei matter Stimmung. Notirung für loco Waare ist ziemlich nominell 8,30 M., Waare aus den im Herbst zu erwartenden Schiffen wird zu 8,50 M. offerirt und aus den im nächsten Frühjahr zu erwartenden Schiffen ist willig pro 8,85 Mark anzukommen.

Schweidnitz, 14. Sept. [Marktbericht von G. Schneider.] Bei schwacher Zufuhr und guter Kauflust verkehrte der heutige Getreidemarkt in fester Haltung und zahlte man für: Weissweizen 15,00 bis 18,70 Mark, Gelbweizen 14,00—18,50 Mark, Roggen 12,00—16,80 Mark, Gerste 12,00—17,00 Mark, Hafer 12,00—14,50 M. Alles pro 100 Kilogramm Netto.

• **Zur Denaturirung von Branntwein.** Der Provinzialsteuer-Director von Schlesien ist vom königlichen Finanzministerium ermächtigt worden, der Actiengesellschaft Hylolyse zu Zawadzki widerruflich die Erlaubniss zu ertheilen, den von ihr hergestellten, zu Denaturirungszwecken zu verwendenden Holzgeist in ihrer Fabrik amtlich untersuchen und verschliessen zu lassen und denselben ausser an Fabriken, die zur Zusammensetzung des allgemeinen Denaturirungsmittels für Branntwein ermächtigt sind, auch an Gewerbetreibende und Händler abzugeben. Für die Versendung des Holzgeistes sind die Bestimmungen im § 9 des Regulativs über die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken maassgebend. Danach darf das Mittel nur dann zugelassen werden, wenn es unter steueramtlicher Aufsicht zusammengesetzt und bis zur Verwendung unter amtlichem Verschluss geblieben ist. Zur Verschlussanlegung werden nur dazu geeignete Gefässe von Glas, Thon oder Metall zugelassen.

• **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Wie man der „Börs.-Ztg." berichtet, ist der Delegirte der Marienburg-Mlawkaer Bahn von den Tarifverhandlungen in Petersburg unverrichteter Sache zurückgekommen. Es ist nicht gelungen, die gekündigten Russisch-Deutschen Verbandstarife zu erhalten, vielmehr hat man der Marienburg-Mlawkaer Bahn lediglich ungünstigere Tarife zugestanden. Aus den Verhandlungen soll klar hervorgehen, dass die russische Regierung unausgesetzt bestrebt bleibt, den Getreideexport mehr und mehr über die russischen Häfen zu dirigiren, wie auch in letzter Zeit schon die Ausfuhr über Odessa überraschend grosse Dimensionen angenommen hat.

• **Zahlungseinstellungen.** Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus Hamburg: „Die Speditionsfirma J. Baark u. Co., Inhaber J. F. H. Baark und G. H. Schültze, hat ihre Zahlungen eingestellt, und es ist über das Vermögen der Firma der Concurs eröffnet worden."

J. L. Bacon,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.
Centrale: **Berlin.**
Filialen in: **Hamburg, Frankfurt a. M., Elberfeld, Utrecht.**
Etablissement für
Centralheizung u. Ventilation.
[1969]
Vertreter in Breslau:
Ingenieur Alfred Wolff, Tauentzienstrasse 53.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Martha Knoll**, Hr. Gerichts-Referendar **Albert Gambke**, Wohlau. Frl. **Martha Giehl**, Hr. **Wilhelm Jarausch**, prakt. Arzt, Rogelwitz—Mangschütz.

Verbunden: Herr Ober-Postdirectionssecretär **Feodor Freiherr v. Stillfried-Rattonitz**, Frl. **Margarethe Klehmet**, Frankfurt a. M.—Magdeburg.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle Nr. 688.
v. Hauenschild, Landrath u. Rgb., Cosel. von Bensberg, Landwirth, Flamersheim. Fr. v. Bogdanski, Rgb., n. Sohn, Russ.-Polen. Tapezierer, Fabrikant, Wien. Pulst, Rgb., Twardawa. Dierig, Pr.-Lt. u. Fabrikb., Oberlangenbielau. Oehlert, Kfm., Berlin. Victorius, Kfm., Graudenz. Goetschel, Kfm., Chaux de Fonds. Bloch, Kfm., Chaux de Fonds. Seelig, Kfm., Berlin. Müllenbach, Kfm., Höhr. Rothgeb, Kfm., München. Scheer, Kfm., Berlin. Gewitsch, Kfm., Wien. Simon, Kfm., Frankfurt a. M. Hirschberg, Kfm., Luxemburg. Noack, Kfm., Wadgassen. Reinhard, Fabrik., Bautzen. Lilge, Lehrer, n. Fr., Hermsdorf b. Waldenburg. Dr. Fischer, prakt. Arzt, Magdeburg. Reibestein, Kfm., Naumburg. Hochstein, Kfm., Berlin. Eisner, Kfm., Wien. Fr. Rabinerson, n. Fam., Warschau. Heinsius, Kfm., Cöslin. Scheinn, Offizier, Kalisch. Holzgrefe, Kfm., Hamburg. Thiem, Landwirth, n. Gem., Berlin. Griewank, Kfm., Bordeaux. Bergson, Fabrikbs., Warschau. Zuppe, Privatmann, Bremen. Drews, Kfm., Hamburg. Loeber, Kfm., Berlin. Scheibe, Kfm., Gera. Bloch, Kfm., nebst Fam., Berlin. Schick, Kfm., Frankfurt a. M. Carnaris, Hütten-Director, Aplebeck. Steinmann, Eisenb.-Beamt., Warschau. Zinkeisen, Kfm., Altenburg. Stroefer, Kfm., Münden. Eichhorst, Kfm., Hamburg. Widmann, Kfm., Bordeaux. Bielenberg, Kfm., Hamburg.

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Graf Mittberg, kgl. Kammerherr und Rgtsbs., nebst Gem., Modlau. Baron von Zedlitz, Rgtsbes., auf Neukirch. Foelkel, Rgtsbes., n. Fam., Borislawitz. v. Eynern, Rgtsbes., nebst Fam., Halbendorf. Steinbrück, Rgtsbes., nebst Fam., Ober-Leschen. Reinmöller, Kfm., Stuttgart. Adam, Kfm., Dresden. Voigt, Rentier Münden. Heinrich, Kfm., Dresden.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle 499.
Blumenröther, Kfm., Mainz. Witting, Insp., Magdeburg. Dr. Bennefeld, Berlin. Fuhrich, Rentier, Wien. Proske, Hauptm., n. Fam., Wahlstadt. Lorenz, Major, Danzig. Dr. Leo, Director, Saarau. Poppelauer, Rechtsanwalt, Gleiwitz. Eggers, Kfm., Hannover. Menske, Bromberg. Bartsch, Bergverwalter, Petrzkowitz. Fr. Oberf. Engelmann, Zierke. Frau Consistorialrath Tholuck, Halle. Frl. Schober, Halle a. S. Frau Cohn, Warschau. Frau Dr. Manassewitsch, Podolsk. Fräul. Müller, Erzieherin, Podolsk. Dr. Gerhardt, Stadtrath, n. Gem., Thorn. Frau Baronin v. Krygcr, Rgbs., n. Fam., Niechcice, Russ.-Polen. Kortenbeitel, Fabrikdirector, n. Gem., Gr.-Mochbern. Kreidel, Oberbürgermeister, Gleiwitz.

Ehrenfried, Fabrikant, nebst Fam., Warschau. Grunov, Buchhändler, Leipzig. Burg, Steinbruchbes., Burgstadt. Salomons, Rgbs., Hohenhausen. von Schönberg, Fähnrich, Dresden. Löwy, Kfm., Teschen. Fischer, Rentier, Wien. Brun, Rentier, Berlin. Schütte, Rentier, Wien. Dr. jur. Czolbe, Glatz. Becker, Fabrikant, Frankfurt.

Hôtel z. deutschen Hause. Albrechtsstr. Nr. 22. Fernsprechanschluß Nr. 920.
Schiffmann, Rechtsanwalt, Oppeln. Frau Hütteninsp. Schindler, n. T., Borsigwerk. Frau Fbrkbs. Küttner, Bunzlau. Schiedermeier, Kfm., Nürnberg. Irdel, Kfm., Leipzig. Nestmann, Kfm., Hannover. Groß, Student, Jägerndorf. Luft, Kfm., Gleiwitz. Klocke, Kfm., Magdeburg. Reis, Kfm., Nürnberg. Kirchner, cand. med., Carlsruh. Speer, Landw., Schwirz. Rösner, Kfm., n. Fr., Reichenbach. Müller, Insp., Heidane. Popper, Kfm., Kreuzburg. Wagner, Kfm., Stuttgart. Böll, Kfm., Waldenburg. Hotop, Kfm., n. Fr., Liegnitz. Schulze-Bellinghausen, Kfm., Witten. Mandig, Lithograph, n. Fr., Neurode. Grätzer, Kfm., Mylau. Wasserzug, Kfm., Chemnitz. Höpner, Kfm., n. T., Niesky. Fröhlich, Kfm., Ratibor. Eberhardt, Fabrikt., n. Fr., Teschen. Heppe, Fbrkt., Herbolzheim. Holewiris, Ing., n. Fam., Warschau. Altmann, Kfm., n. Fr., Lauban.

Breslau, 16. September. [Von der Börse.] Die Börse war ausschliesslich mit Bergwerkspapieren beschäftigt, welche neuerdings bei stürmischem Geschäft zum Theil ganz erhebliche Courssteigerungen erfahren haben. An der Spitze des sehr belebten Verkehrs standen Laurahütteactien, ihnen schlossen sich heute auch Oberschlesische Eisenbahnbedarfsactien in Bezug auf Umsätze und Tendenz ebenbürtig an, während Donnersmarckhütte relativ zurückgeblieben ist. Recht beliebt bei starker Kauflust zeigte sich ferner Italienische Anleihe, welche in beträchtlichen Posten schlank aus dem Markte genommen wurde. — Oesterr. Werthe etwas besser. — Türkenloose und Rubelnoten schwach.

Per ultimo September (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 163⅝—¾ bez., Ungar. Goldrente 85⅛ bez., Ungar. Papierrente 80¾ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 153⅞—¾—154—153¾ bis 155 bez., Donnersmarckhütte 74¾—75¼ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 108⅛—109½ bez., Russ. 1880er Anleihe 91,80 Gd., Orient-Anleihe II 65 Gd., Russ. Valuta 212¼—212 bez., Türken 16⅝ bez., Egypter 92⅛ Gd., Italiener 92¾—⅞ bez. u. Gd., Türkenloose 77¼ bez., Franzosen 98 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 16. Septbr., 11 Uhr 45 Min. Credit-Actien 163, 75. Laurahütte —, —. Fest.

Berlin, 16. Septbr., 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 163, 50. Staatsbahn 97, 20. Italiener 92, 80. Laurahütte 154, 20. 1880er Russen 92, —. Russ. Noten 211, 70. 4proc. Ungar. Goldrente 85, 20. Russ. 4% consol. Anleihe 1889, I. Serie, 91, 60. Orient-Anleihe II 65. —. Mainzer 123, 90. Disconto-Commandit 233, 80. 4proc. Egypter 92, 25. Fest.

Wien, 16. Septbr., 10 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 305, 50 Marknoten 58, 30. 4% ungar. Goldrente 99, 45. Ruhig.

Wien, 16. Septbr., 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 305, 50. Staatsbahn 226, 75. Lombarden 118, 25. Galizier 193, 75. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 58, 32. 4proc. ungar. Goldrente 99, 65. dto. Papierrente 94, 70. Elbethalbahn 224, 25. Fest.

Frankfurt a. M., 16. September. Mittags. Credit-Actien 260, 87. Staatsbahn 194, 87. Lombarden — —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 85, 10. Egypter 92, 40. Laura —, —. Fest.

Paris, 16. September. 3% Rente 85, 70 excl. Neueste Anleihe 1878 104, 60. Italiener 92, 20. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter 465, 31. Behauptet.

London, 16. September. Consols 97, 37. 4% Russen von 1889, Ser. II. 91 —. Egypter 91, 15. Schön.

Wien, 16. September. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	14.	16.	Cours vom	14.	16.
Credit-Actien	305 75	306 25	Marknoten	58 32	58 32
St.-Eis.-A.-Cert.	226 10	229 50	4% ung. Goldrente	99 70	99 65
Lomb. Eisenb.	118 —	119 —	Silberrente	84 40	84 45
Galizier	194 —	194 75	London	119 60	119 55
Napoleonsd'or	9 49	9 49	Ungar. Papierrente	94 75	94 75

Cours-Blatt.

Breslau, 16. September 1889.

Berlin, 16. September. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	14.	16.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 20	83 50
Gotthardt-Bahn ult.	177 50	177 50
Lübeck-Büchen	195 40	194 70
Mainz-Ludwigshaf.	123 90	123 80
Mittelmeerbahn ult.	120 20	120 20
Warschau-Wien ult.	223 25	223 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	71 50	71 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	113 70	113 70
do. Wechslerbank	108 —	108 30
Deutsche Bank	172 50	172 50
Disc.-Command. ult.	234 50	234 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 60	163 70
Schles. Bankverein	136 —	136 20
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	148 50	148 50
Bismarckhütte	211 50	210 25
Bochum. Gussstahl. ult	221 25	222 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	51 —	51 —
do. Eisenb. Wagenb.	178 —	179 60
do. Pferdebahn	147 70	147 60
do. verein. Oelfabr.	95 50	96 50
Cement Giesel	154 70	154 60
Donnersmarckh.	74 20	75 —
Dortm. Union St.-Pr.	106 80	106 80
Erdmannsdrf. Spinn.	108 60	108 50
Fraust. Zuckerfabrik	176 50	175 20
GörlEis.-Bd.(Lüders)	177 —	180 —
Hofm. Waggonfabrik	176 70	178 —
Kramsta Leinen-Ind.	137 60	137 50
Laurahütte	154 40	155 —
NobelDyn. Tr.-C. ult.	156 25	161 50
Obschl. Chamotte-F.	152 10	150 —
do. Eisb.-Bed.	108 40	108 70
do. Eisen-Ind.	203 20	203 70
do. Portl.-Cem.	139 —	139 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	129 —	129 80
Redenhütte St.-Pr.	140 —	141 —
do. Oblig.	116 50	116 50
Schlesischer Cement	200 50	— —
do. Dampf.-Comp.	121 50	121 20
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	199 30	198 90
do. St.-Pr.-A.	199 —	198 90
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	106 —	107 20

Cours vom	14.	16.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 40	107 50
do. do. 3½%	103 80	103 90
Posener Pfandbr. 4%	101 40	101 10
do. do. 3½%	101 —	100 80
Preuss. 4% cons. Anl.	106 75	106 80
do. 3½% dto.	104 90	104 90
do. Pr.-Anl. de 55	170 —	170 —
do 3½% St.-Schldsch	100 90	100 90
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	101 —	101 10
do. Rentenbriefe	105 —	105 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	102 —
do. 4½% 1879	104 —	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4%	103 70	103 50
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	92 10	92 40
Italienische Rente	92 70	93 —
do. Eisenb.-Oblig.	58 60	58 60
Mexikaner	96 20	96 20
Oest. 4% Goldrente	94 40	94 20
do. 4⅕% Papierr.	— —	71 50
do. 4⅕% Silberr.	72 40	72 30
do. 1860er Loose.	122 60	121 60
Poln. 5% Pfandbr.	63 10	63 20
do. Liqu.-Pfandbr.	57 70	57 90
Rum. 5% Staats-Obl.	96 30	96 90
do. 6% do. do.	105 90	105 90
Russ. 1880er Anleihe	92 10	92 —
do. 1889er do.	91 60	91 50
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	98 —	97 80
do. Orient-Anl. II.	65 —	65 —
Serb. amort. Rente	83 40	83 40
Türkische Anleihe.	16 60	16 50
do. Loose	77 60	77 60
do. Tabaks-Actien	102 40	102 60
Ung. 4% Goldrente	85 25	85 25
do. Papierrente	80 80	81 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 60	172 —
Russ. Bankn. 100 SR.	212 75	212 10
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 95	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 46½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 31	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 10	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	171 35	171 45
do. 100 Fl. 2 M.	169 90	170 —
Warschau 100 SR 8 T.	212 —	211 50

Privat-Discont 3¼%.

Glasgow, 16. September, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 46. 8½.

Letzte Course.

Berlin, 16. September, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest, besonders Localbanken und Bergwerke.

Cours vom	14.	16.	Cours vom	14.	16.
Berl. Handelsges. ult.	182 75	184 50	Ostpr. Südb.-Act. ult.	97 12	98 25
Disc.-Command. ult.	234 12	234 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	106 75	107 37
Oesterr. Credit. ult.	163 50	163 75	Laurahütte ult.	154 12	155 50
Franzosen ult.	96 87	98 37	Egypter ult.	92 12	92 50
Galizier ult.	83 25	83 62	Italiener ult.	92 50	92 87
Lombarden ult.	50 87	50 87	Russ. 1880er Anl. ult.	91 87	91 87
Lübeck-Büchen ult.	195 37	195 25	Türkenloose ult.	77 25	77 50
Mainz-Ludwigsh. ult.	123 75	123 87	Russ. II. Orient-A. ult.	64 75	64 67
Marienb.-Mlawka ult.	64 12	64 87	Russ. Banknoten. ult.	212 —	211 75
Mecklenburger ult.	164 25	164 25	Ungar. Goldrente ult.	85 25	85 12

Producten-Börse.

Berlin, 16. Septbr., 12 Uhr 35 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) September-October 186, 75. Novbr.-December 189, 25. Roggen September-October 156, 75. November-Decbr. 159, —. Rüböl September-October 67. —. April-Mai 62, 50. Spiritus 70er September 36. 60. Septbr.-October 34, 80. Petroleum loco 24, 30. Hafer Septbr.-October 149, 50.

Berlin, 16. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	14.	16.	Cours vom	14.	16.
Weizen p. 1000 Kg. Besser.			**Rüböl** pr. 100 Kgr. Ruhig.		
Septbr.-Octbr.	186 50	187 —	Septbr.-Octbr.	67 —	66 70
Octbr.-Novbr.	189 50	189 50	April-Mai	62 30	62 50
Roggen p. 1000 Kg. Besser.			**Spiritus** pr. 10000 L.-pCt. Besser.		
Septbr.-Octbr.	156 50	157 —	Loco 70er	36 60	37 —
Octbr.-Novbr.	157 —	157 75	September 70er	36 50	37 —
Novbr.-Decbr.	158 50	159 25	Septbr.-Octbr. 70er	34 70	35 —
Hafer pr. 1000 Kgr.			Novbr.-Decbr. 70er	32 50	32 60
Septbr.-October	149 25	149 25	Loco 50er	56 40	56 50
Novbr. Decbr.	147 75	147 75	September 50er	55 50	56 —

Stettin, 16. September. — Uhr — Min.

Cours vom	14.	16	Cours vom	14	16.
			Rüböl pr. 100 Kgr. Unverändert.		
Weizen p. 1000 Kg. Matt.			Septbr.-Octbr.	67 —	67 —
Septbr.-Octbr.	180 50	180 —	April-Mai	63 —	63 —
Octbr.-Novbr.	181 —	181 —	**Spiritus** pr. 10000 L.-pCt.		
			Loco 50er	55 90	55 80
Roggen p. 1000 Kg. Fester.			Loco 70er	36 20	36 10
Septbr.-Octbr.	153 —	154 50	September 70er	35 20	35 —
Octbr.-Novbr.	154 —	155 —	Septbr.-Octbr. 70er	34 30	34 20
			Novbr.-Decbr. 70er	— —	— —
Petroleum loco	12 20	12 20	April-Mai 70er	— —	33 —

Dessau, 14. September. Der Aufsichtsrath der Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshall beschloss die Vertheilung einer Dividende von 5 pCt.

Görlitz, 14. September. Der Aufsichtsrath der Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial (Lüders) hat die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 12 pCt. festgesetzt.

Das heutige

„Berliner Börsen-Circular“

enthält eine eingehende Besprechung der Verhältnisse der

Hibernia u. Shamrock

Bergwerks-Gesellschaft.

Dasselbe wird auf Verlangen allen Interessenten gratis zugesandt.

Zum **An- u. Verkauf aller Werthpapiere,** wie zur **Einlösung sämmtlicher Coupons** empfiehlt sich

BERLIN S., Inselstrasse 9 a, I, an der Wallstrasse.

Paul Polke, Bankgeschäft,

BERLIN S., Inselstrasse 9 a, I, an der Wallstrasse.

Einer Besprechung werden demnächst unterzogen:

Hibernia,
Aachen-Hoengener,
Harpener,
Louise Tiefbau,
Berzelius,
Donnersmarckhütte,
Ribeck, Montan-W.,
Lauchhammer,
Harburg-Wien (Gummi),
Rottweil-Hambg. Pulverfabr.,
Allgem. Elektricitätswerke,
Oesterreich. Creditanstalt,
Berliner Handelsgesellschaft,
Gruson,
Deutsche Bank,
Dresdner Bank,
Mitteldeutsche Creditbank,
Gotthardbahn,
Lüttich-Limburger,
Türkische Tabaks-Actien,
Dynamit Trust,
Schlesischer Bankverein,
Spinnerei „Vorwärts“,
Breslauer Discontobank,
Oldenburger Spar- u. Leihbank,
Norddeutsche Bank,
Schaaffhausen'scher Bankv.

Auflage 30 000.

Berliner Börsen-Circular

Auflage 30 000.

Wochenschrift

für alle financiellen Angelegenheiten.

Herausgeber: **Paul Polke,** Chefredacteur: **Dr. jur. Oscar Wolff.**

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2,50.

☛ In der Postzeitungsliste aufgeführt unter Nr. 829a. ☚

Das „Berliner Börsen-Circular“ hat sich in der kurzen Zeit seines zweijährigen Erscheinens einen so weiten Leserkreis erworben, daß wir trotz der starken Auflage nicht immer der Nachfrage genügen können. Was das „Berliner Börsen-Circular“ schnell beliebt machte und ihm den Eingang in alle Kreise erschloß, ist die **anerkannt sachliche und zugleich zutreffende Beurtheilung** der verschiedenen **Börsenpapiere.**

Unser **Programm** lautet: **genaueste,** aus den besten Quellen geschöpfte **Informationen** über alle an der **Börse** gehandelten Werthe.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß das große, der **Börse fernstehende Publikum** in der Regel erst dann zum Ankauf eines Werthpapiers sich entschließt, wenn letzteres tagtäglich eine **Kurssteigerung** erfährt. In der Voraussetzung, daß die Kursbewegung weiter andauern wird, werden nur zu oft Werthpapiere erworben, die aus dem oder jenem Grunde unabweislich **Verluste** bringen müssen.

Wie ein sehr großer Theil des Publikums nur bei einer plötzlichen, oftmals unmotivirten Kurssteigerung Papiere **ohne Rücksicht auf deren Bonität** zu kaufen pflegt, so sucht es sich des Besitzes wieder zu entledigen, sobald **die Kurse zu weichen** beginnen.

Diese Manipulation hat sich schon oft **bitter gerächt.** Bevor man ein Werthpapier zu erwerben gedenkt, ist es unbedingt geboten, dasselbe auf seinen **inneren** Werth **sorgfältig** zu prüfen; nicht die fortwährend **schwankenden Dividenden,** sondern ganz besonders die **innere Lage** und **Verhältnisse** einer Gesellschaft müssen für den **An- und Verkauf** maßgebend sein. Kennt man seinen **Besitz** in dieser Hinsicht, so können Kursschwankungen **nicht beunruhigend** wirken. [1243]

Von diesem Gesichtspunkte geleitet, unterziehen wir die verschiedensten Werthpapiere einer **sachgemäßen Erörterung** und bezeichnen auch zugleich diejenigen, deren Erwerb **nicht räthlich** erscheint.

In einem **Briefkasten** des „Berliner Börsen-Circular“, **welchem wir** unsere besondere Aufmerksamkeit schenken, werden die an uns gerichteten **Anfragen** über die verschiedenen Werthpapiere zum Nutzen aller Interessenten beantwortet.

Der Abonnementspreis auf das einmal wöchentlich am Sonntag erscheinende

Berliner Börsen-Circular

beträgt **pro Quartal Mk. 2,50.** Bestellungen nehmen entgegen für außerhalb: sämmtliche Postanstalten; für Berlin: die bekannten Zeitungs-Spediteure und sämmtliche Stadtpost-Expeditionen. **Die Zusendung erfolgt auf Wunsch auch direct unter Kreuzband. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon jetzt direct das „Berliner Börsen-Circular“ gratis und franco.**

Bisher wurden im „Berliner Börsen-Circular“ folgende Gesellschaften besprochen:

Schwartzkopff,
Berlin-Neustadt,
Linke & Lüders,
Schering,
Ostpreussische Südbahn,
Centralbazar für Fuhrwesen (Beesckow),
Frankfurt. Bier-Brauerei (Henninger),
Allgemeine Berliner Omnibus-Gesellschaft,
„Adler“, Portland-Cement, Hemmoor,
Oppelner,
Schles. Cement, Stettin-Bredow und Giesel,
Patzenhofer,
Façon-Schmiede- und Schrauben-Fabrik,
Disconto-Gesellschaft,
Verein. Breslauer Oel-Fabrik.
Die Brauerei-Gesellschaften des Berliner Kurszettels,
Allgem. Häuserbau,
Chemnitz Bau,
Laurahütte,
Act.-Ges. für Bau-Ausführung,
Nationalbank für Deutschland,
Schlesische Zinkhütten,
Gr. Berliner Pferde-Eisenbahn,
Voigt & Winde,
Coburger Creditbank,
Deutsche Reichsbank,
Dortmunder Union,
Deutsche Spiegelglas-Gesellschaft,
Gelsenkirchen,
Norddeutscher Lloyd,
Norddeutsche Grundcreditbank.
Schlossbrauerei Schöneberg,
Bochumer Gussstahl,
Disconto-Ges. und Deutsche Bank,
Stollberger Zinkhütten,
Ostend,
Böhmisches Brauhaus,
Caro-Hegensch.-Act. zu Gleiwitz,
Bonifacius,
Berlin-Anhalt. Maschinen,
Chemische Fabrik Oranienburg,
Deutsche Thonröhren,
Pluto.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.